

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Si tacuisses . . .

Wir haben Standpunkte die Menge und „Standpunkte“ dazu so viel wie kühlgelbe Neutralitäten, teils folche ohne, teils mit Ziel.

Die Wahrheit teils und teils die „Wahrheit“ erzählt man uns betreffs Louvain, der Unterschied ist ohne Zweifel so groß zwischen „Keims“ und Keims.

Es fühlstert. Reist man nach Westen, erkennt man der Belehrung Reiz. Hingegen zeigen ungelehrig sich andere Teile in der Schweiz.

Dort nimmt's die Obrigkeit gemüthlich, hier herrscht Herr Tschumi (Polizei), und deshalb kommen wie begreiflich sich in die Haare nun die zwei.

Auch die Laufanner Herren haben sich mit dem hohen Bund entzweit, doch hat das nichts zu tun natürlich mit einem Sympathienstreit.

So kommt es, wenn man stets dem kleinen (auf diesem Wort liegt der Akzent) Neutralen predigt: halt' den Schnabel! Er urteilt — und hat ihn verbrennt.

Abraham a Santa Clara

Ein kleiner Irrtum

Ich muß vorausschicken, daß ich erst vor Kurzem wieder in der Schweiz angelangt bin. Ich hatte jahrelang in Mexiko im Auftrage der amerikanischen Gesellschaft „Incofeas“ den Berg Popocatepetl darauf hin zu untersuchen, ob und wodurch man diesen Berg für den europäischen Gimpelgang nutzbringend verwerten könnte. Der Ausbruch der mexikanischen Wirren, des europäischen Krieges und die Hartnäckigkeit des Kantons Basel-Stadt, sowie der Um-

stand, daß mir kein Salär ausbezahlt wurde, trotzdem die Papiere der „Incofeas“ den Obligationen des Kegerstaates Bankarduo in Kongo keineswegs nachsehen, veranlaßten mich, meine schweizerische Heimat auf schnellstem Wege wieder aufzusuchen. Wie mir das letztere gelungen ist, werde ich später erzählen. Mein erster Besuch in der Heimat galt der Stadt Zürich. Da ich unterwegs erfahren hatte, daß die schweizerischen Offiziere nun ebenfalls feldgraue Uniformen erhalten hätten, brannete ich darauf, einen solchen „Seldgrauen“ zu Gesicht zu bekommen. Das Glück war mir hold. Im Tramwagen saß in feldgrauer Uniform mit schwarzem Kragen ein Vertreter des schweizerischen Heeres. Er hatte am Kragen zwei kleine silberne Knöpfe, also vermutlich Oberleutnant. Mir fiel auf, daß der Offizier keinen Säbel umgeschmalt und keine Mütze auf hatte. Nun, wir sind in einem republikanischen Lande und bei der Biße nimmt man es hier nicht so genau.

Der Offizier macht Miene, auszu steigen. Aha! Jetzt seht er seine Mütze auf. T. A. Z. steht auf der Mütze. Was heißt nun das? Technische Artillerie Zürich, oder Terminologischer Urmees-Zug, oder . . .

Ich befrage einen biederen Bürger, der neben mir sitzt:

„Erlauben Sie, mein Guteser, was war das für ein Offizier, der soeben das Tram verlassen hat?“

„Das ist ke Offizier, das ist en Usläufer vom Tages-Abzeiger Züri.“

Tableau!

Fermann Strahl

Die Photographie

In einem kleinen Staate lebten ein General und ein Photograph. Der General nahm Paraden ab und an Banketten teil und reiste infolgedessen jedes Jahr auf einen Monat nach Marienbad. Der Photograph begleitete und photographierte seinen General.

So lebten sie beide und machten sich gegenseitig berühmt. Im ganzen Land bewunderte man die Photographien, die der Photograph von dem General machte, und Leute, die das Geld dazu hatten, leisteten

es sich, den Hofphotographen gegen schwere Honorare zur Abkonterfeigung ihres eigenen lieben Jchs zu notzüchtigen.

Also tat auch der reiche Kaufmann Jonathansohn, um seine teure Familie zu überraschen. Aber was war das? Das Bild kam — und Jonathansohn war so gut getroffen, daß seine eigenen Kinder ihn in dem Bild nicht erkannten. Man versuchte die Lösung des Rätsels, indem man die Photographie auf den Kopf stellte und zur Seite senkte. Es nützte alles nichts: kein Sterblicher merkte, daß das Bild den Kaufmann Jonathansohn darstellen sollte.

Nach einigen Tagen des Schweigens sagte schließlich Jonathansohn außerordentlich tiefinnig:

„Jetzt möcht' ich bloß noch wissen, wie eigentlich der Herr General in Wirklichkeit aussieht!“

ms.

Lieber Nebelspalter!

Nach dem neuesten Völkerrecht soll eine Munitionskiste unverletzlich sein, wenn Onkel Sam darauf England zuschwimmt.

Nach derart ausgebautem Völkerrecht ist eine Kanone unverletzlich, wenn Onkel Sam darauf hockt und sie von einem weißen oder farbigen Engländer, Franzosen, Russen oder Italiener bedient wird.

Nach derart ausgebautem Völkerrecht ist eine Besetzung unverletzlich, wenn Onkel Sam dort eine Sahnne austreckt und die Belagerer Deutsche sind.

Nach derart ausgebautem Völkerrecht haben die Deutschen jede Munition amerikanischen Ursprungs, die sie bei einem ihrer Seinde erbeuten, unverzüglich ihrer Bestimmung gemäß zu verwenden und auf die eigenen Leute zu verschließen.

Nachdem das Völkerrecht derart ausgebaut ist, empfiehlt der „Nebelspalter“ die Götlin der Gerechtigkeit einer Schieloperation und ihre Wage einem Eichmeister.

Auch Einer.

Mit 5 Cts. für eine Postkarte haben Sie viel **gewonnen**, wenn Sie **sofort** unsern **Gratis-Katalog** verlangen. Sie kaufen bei uns die besten u. billigsten Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg

BOBE

Briefmarken An- und Verkauf. Preis-Liste über Marken und Alben gratis. Emil Wettler, Zürich, Usterstrasse Nr. 1. 1329

Restaurant z. Sternen, Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Gartenwirtschaft. — Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblig. — Selbstgeräucherten Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräuer.

Höfl. empfiehlt sich

Aug. Frey.

Verlangen Sie in allen besseren Geschäften die erstkl. Schweizer-Liqueure:

IVA Fleur *Süßer Bitter-Liqueur!*
Bitter *pur oder mit Wasser, für „Grogg“ ausgezeichnet!*

Prospekte, Bar-Rezepte u. Muster gratis durch die Generalagentur für den Kanton Zürich: A. Rothschild, Bahnhofstr. 72, Zürich.

Körperpflege - Manicure

Trude Templin, Zürich 1
Rennweg 43, I. Etage, beim Hauptbahnhof.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**

Asthma

Katarrhe **Atemnot**

Probieren Sie die seit Jahren vorzüglich bewährte Methode eines Arztes. Gratisproben, sowie prima Referenzen bei **E. Schmid, Bern, 13 Finkenrain, 1340**

A. Friedrich Zürich
Frammünsterstr. 27

fertigt **Stempel** jeder Art

Fr. **Y. Weilenmann**, Seefeldstrasse 23, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse

empfiehlt sich für schwed. Badmassage, Massagen jeder Art und Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 0451.

Verlangen Sie überall **Butter-Salzstengeli**

Bäckerei u. Konditorei **Raetz**
Anshelmstr. 18, Bern, 1345

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt
Kreuzstrasse 39, Zürich 8
Tramhaltest. Seefeldstr.-Kreuzstr.
Prozesse, Verteidigungen.
Inkasso u. Rechtsgutachten.
Telephon 105 62. 89

Wer Wert darauf legt, dass seine Schuhe und speziell die Sohlen möglichst lang erhalten bleiben, seine Füße nicht nass und kalt werden, der verwendet nur das wasserdicht und geschmeidig machende **Schuhfett Marke N.**

überall erhältlich oder direkt beim Fabrikanten: **E. Niederhauser, Bern.**

Wer der Reklame aus dem Wege geht Den Zeitgeist nicht zu lassen versteht!

Besuchen Sie das **Crèmerie-Restaurant**
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffermaterial und zwei Rotationsmaschinen versehene Buchdruckerei von **JEAN FREY**
Zürich